

Die Welt ist eine (Hartgummi-)Scheibe

Wer an Kanada denkt, der denkt an Wildnis, Ahornsirup – und Eishockey! Was den Deutschen ihr Fußball, ist den Kanadiern der Kufensport. Eishockey ist die mit Abstand populärste Sportart zwischen Vancouver und Neufundland und begeistert von Oktober bis Anfang Juni die Massen. Doch über den Sport in Kanada lässt sich noch viel mehr berichten. Zum Beispiel über ein Spiel, das einst sogar auf den Krieg vorbereitete. Oder über die kanadische Hymne „O Canada“, die bei einem Footballspiel zur Melodie von „O Christmas Tree“ gesungen wurde. Und ja, auch über den Fußball, der dank der vielen Einwanderer immer beliebter wird.

Kanadas Nationalsport Lacrosse spielen schon die Jüngsten



Wer im Winter nach Kanada reist, muss meist nicht lange suchen, bis er die ersten Menschen einer kleinen Hartgummischeibe hinterherjagen sieht. Eishockey, das hier bloß „Hockey“ genannt wird, ist die mit Abstand populärste Sportart in Kanada. Selbst in den kleinsten Gemeinden findet sich irgendwo eine Eishalle – und notfalls wird eben einfach auf der Straße oder auf einem zugefrorenen See gespielt. Genau so machten es im Jahr 1856 auch ein paar britische Soldaten in Halifax, die auf der Eisdecke im Hafenbecken das Schlittschuhlaufen lernten. Nach einigen Wochen wurde es ihnen zu langweilig, immer bloß Bögen und Achten zu fahren. So kamen sie auf die Idee, auf Skates mit Schlägern und Ball zu spielen – es war die Geburtsstunde des Eishockeys.

Seit 1994 ist Eishockey auch Kanadas offizieller Nationalsport – neben Lacrosse. Das Spiel mit den indianischen Wurzeln, bei dem ein Hartgummiball mit dem Schläger gepasst, getragen und geworfen wird, wurde bereits vor mehr als 500 Jahren von den Ureinwohnern gespielt, die es Baggataway oder Tewaraathon („kleiner Bruder des Krieges“) nannten. Das Spiel diente häufig zur Vorbereitung auf einen Krieg, wurde aber auch dazu verwendet, Streitigkeiten zwischen Stämmen ohne Blutvergießen zu klären. Heute erfreut sich vor allem das sogenannte Box Lacrosse großer Beliebtheit, eine Hallenvariante in abgetauten Eishockey-Arenen.

Mit der Popularität des Eishockeys kann Lacrosse jedoch trotz seiner langen Tradition nicht mithalten. Von Oktober bis Anfang Juni dominiert der Kufensport die Schlagzeilen, allen voran die Profiligen NHL (National Hockey League). Die CBC-Sendung „Hockey Night in Canada“ am Samstagabend gehört zum kanadischen Kulturgut – sie ist das Pendant zur deutschen „Sportschau“. Sieben der aktuell 30 NHL-Teams sind in Kanada beheimatet. Von West nach Ost sind das die Vancouver Canucks, die Calgary Flames, die Edmonton Oilers, die Winnipeg Jets, die Toronto Maple Leafs, die Ottawa Senators und die Montreal Canadiens. Doch auch in den US-amerikanischen Klubs spielen viele Kanadier – mehr als 50 Prozent der NHL-Spieler sind nördlich der Grenze geboren. Umso mehr schmerzt es die kanadischen Eishockeyfans, dass das Land inzwischen schon seit 20 Jahren auf einen Titel warten muss. 1993 waren die Montreal Canadiens die letzten, denen es gelang, den Stanley Cup nach Kanada zu holen.



Torraumszene aus dem Eishockeyspiel zwischen den Shawinigan Cataractes und den Saint John Sea Dogs

360° Autor: Philip Häfner



Philip Häfner, 30, arbeitet als freier Journalist in Berlin. Er schreibt über Berlin, Brandenburg und die Welt des Sports. Schon zweimal verbrachte er ein Jahr in Kanada: zunächst an einer Highschool in Athabasca, Alberta, dann während des Studiums an der Wilfred Laurier University in Waterloo, Ontario. www.philip-haefner.de



Curling gehört zu den beliebtesten Wintersportarten

Als Europäer Tickets für die NHL-Spiele zu bekommen, ist schwierig, vor allem in Toronto, Montreal und Winnipeg. Die Arenen sind fast immer ausverkauft. Wer sein Glück trotzdem versuchen will, muss sich auf hohe Preise gefasst machen. Trotzdem lohnt es sich – schließlich spielen in der NHL die besten Eishockeyspieler der Welt. Die Stimmung ist jedoch mit deutschen Hallen nicht zu vergleichen. Trommler und Fangesänge sucht man in Kanada vergeblich.

Neben der NHL gibt es unzählige Juniorenligen, deren Spiele ebenfalls tausende Zuschauer anziehen. Auch viele Frauen jagen dem Puck hinterher. Mit bislang zehn Weltmeistertiteln und drei Olympiasiegen sind die Kanadierinnen die erfolgreichste Nation der Welt. Gleiches gilt für die Männer, die sogar 24 Mal WM-Gold holten und zudem acht Olympiasiege feierten – zuletzt gab es 2010 in Vancouver einen prestigeträchtigen Erfolg vor heimischem Publikum. Mit 14 Goldmedaillen holte Kanada dort übrigens so viele wie kein anderes Land zuvor in der Geschichte der Winterspiele. Neben Eishockey gehören Curling, Eiskunstlauf und Ski alpin zu den beliebtesten Wintersportarten.

Dreimal war Kanada bislang Ausrichter der Olympischen Spiele: Zweimal bei Winterspielen – 2010 in Vancouver und 1988 in Calgary, wo sich auch die „Hall of Fame“ des kanadischen Sports befindet – sowie 1976 mit den Sommerspielen in Montreal. Neun Jahre zuvor wurden erstmals Canada Games ausgetragen, sozusagen das nationale Pendant zu Olympia. Bei den Spielen wetteifern Athleten aus allen Provinzen in diversen Sportarten um die Medaillen.

Außer in der NHL mischen kanadische Vereine auch noch in zwei weiteren nordamerikanischen Profiligen mit: die Toronto Raptors in der NBA (National Basketball Association) und die Toronto Blue Jays in der MLB (Major League Baseball). Eintrittskarten sind für beide Klubs leichter zu bekommen als für die NHL-Spiele. In der NFL (National Football League) spielen hingegen keine kanadischen Vertreter. Stattdessen gibt es die CFL (Canadian Football League), die sich als einzige nicht-amerikanische Profiligen auf dem Kontinent behauptet und sich auch im Regelwerk vom US-Pendant unterscheidet – unter anderem mit zwei Spielern mehr und einem längeren und breiten Spielfeld. „This is our league“, prangt groß und unübersehbar auf der Webseite der CFL. Der Grey Cup, das alljährliche Finale im November, ist mit Abstand das meistgesehene TV-Ereignis in Kanada. Ähnlich wie beim Super Bowl in den USA treten auch

beim Grey Cup in der Halbzeit prominente Musiker auf – in diesem Jahr die Gruppe Hedley. Zuvor sangen auch schon Größen wie Bryan Adams, Shania Twain, Nelly Furtado und Justin Bieber.

Aktuell gibt es neun CFL-Teams: die BC Lions in Vancouver, die Calgary Stampeders, die Edmonton Eskimos, die Saskatchewan Roughriders in Regina (der amtierende Champion), die Winnipeg Blue Bombers, die Hamilton Tiger-Cats, die Toronto Argonauts und die Montreal Alouettes. In diesem Jahr kommen außerdem die Ottawa RedBlacks als zehnte Mannschaft dazu. In den Neunzigerjahren expandierte die Liga kurzzeitig auch in die Vereinigten Staaten, doch der Schritt in den Süden war ein Fiasko. Am schlimmsten war es in Las Vegas: Ein Stadion fernab des Stadtzentrums, drückende Wüstenhitze während der Spiele und ein viel zu kurzes Trainingsspielfeld waren nur einige

der Missstände. Als Sänger Dennis K.C. Parks 1994 auch noch die kanadische Hymne versandelte und „O Canada“ zur Melodie von „O Christmas Tree“ sang, war die Sache erledigt.

Und was ist mit Fußball? Ja, auch in Kanada jagen die Leute dem runden Leder hinterher. Fußball hat inzwischen sogar die meisten Vereinsmitglieder aller Sportarten, was auch an den vielen Einwanderern liegt, die ihren Sport auch in Kanada weiter ausüben wollen. Nennenswerte internationale Erfolge konnte die Nationalmannschaft der Ahornblätter jedoch noch nicht feiern. Erst einmal, 1986, erreichte man die WM-Endrunde, schied allerdings ohne Punkt und ohne

Tor bereits nach der Gruppenphase aus. Besser machten es die Frauen, die 2012 Olympiabronze gewannen – und 2015 auch Gastgeber der nächsten Weltmeisterschaften sind. Mit Christine Sinclair wurde 2012 auch erstmals eine Fußballerin zur Sportlerin des Jahres gewählt. ■



Kanadas Fußballerinnen gewannen 2012 Olympiabronze



Das Football-Endspiel um den Grey Cup ist alljährlich ein Riesenspektakel